

Gottesdienst am Fest Christi Himmelfahrt

- Begrüßung:** Schön, dass wir heute an diesem besonderen Tag gemeinsam Gottesdienst feiern können und schön, dass Sie alle dabei sind. Wir beginnen mit dem Lied
- Lied** GL 381, 1.,3. Str. Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus
- Liturg. Begrüßung**
- Einführung:** Verabschiedungen haben es in sich! Das gilt schon für die kleinen Verabschiedungen, wo wir wissen, dass die Menschen erst nach einiger Zeit wiederkommen, und noch mehr für die größeren Abschiede: (*hier können eigene Beispiele verwendet werden*) wenn Menschen umziehen in eine andere Stadt, verreisen für längere Zeit, die Kinder ins Ferienlager fahren oder ausziehen ... und den endgültigen Abschied durch den Tod! Jede/r von uns hat Erfahrungen mit Abschied.
- Diese Situationen sind einmalig, in gewisser Weise einzigartig.
Ganz bestimmte Dinge sind typisch in dieser Situation:
Worte, die gesprochen werden, Gesten, die ausgetauscht werden, die Blicke. Manche begleiten uns ein Leben lang.
Die Angewohnheit, am Ort des Abschieds noch stehen bleiben zu wollen, obwohl der andere schon weg ist. Oder der Wunsch, dem Zug, dem Auto hinterher zu schauen und den Augenblick so lange wie möglich festzuhalten!
Sich von Menschen zu lösen, ist nicht einfach. (*Von den Jüngern Jesu wird in der Apostelgeschichte erzählt, dass sie dastehen und in den Himmel schauen, nachdem Jesus ihren Blicken entschwunden ist.*)
- Die Abschieds**gefühle** können ganz unterschiedlich sein: ein Gefühl der Trauer, weil etwas zu Ende geht; oder das Gefühl der Erleichterung, weil etwas Neues beginnen kann; auch das Gefühl der Ohnmacht, weil ich es nicht in der Hand habe.

Der Abschied ist wie eine Begleitmelodie unseres Lebens, mal ganz leise, mal laut. Jetzt in dieser Zeit war sie sehr vernehmlich:
Wir mussten uns verabschieden ...
(hier können eigene Erfahrungen eingefügt werden)

Kurze Stille

Kyrie

Das ganze Leben ist ein ständiges Auf und Ab, ein Wechsel zwischen Abschied und Neubeginn, zwischen himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt. Da ist es gut, einmal innezuhalten, um sich von Jesus Christus aufrichten zu lassen.

Herr Jesus Christus, du bist zum Vater heimgekehrt. Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du hast uns mit deinem Geist ausgestattet und ermutigt. Christus, erbarme dich.

A: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, dein Wort: Ich bin bei euch alle Tage, gilt auch uns. Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

Lied

GL 172 Gott in der Höh' sei Preis und Ehr

Tagesgebet

Lasst uns beten.

Guter Gott, du wohnst im Himmel und bist uns doch ganz nah.

Auch Dein Sohn Jesus Christus ist bei seiner Himmelfahrt nicht einfach von der Erde weggegangen. Er geht uns voraus und sendet uns den Heiligen Geist, mit dessen Kraft wir das Antlitz der Erde erneuern können.

So bitten wir dich um diesen Heiligen Geist, den wir so nötig brauchen. Durch Christus, unseren auferstandenen Herrn. A: Amen

Evangelium

Mt 28,16-20 Der Auftrag des Auferstandenen

Ansprache

Eine besondere Abschiedssituation, die wir hier erzählt bekommen!

Dieser Abschied ist mit Auftrag und Sendung, aber auch mit Ermutigung verbunden; die Jünger werden von Jesus quasi „aus dem Nest geschubst“, damit sie erwachsen werden und zeigen können, was sie von seiner Botschaft verstanden haben. Sie werden losgeschickt mit einem Auftrag: Geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern, tauft sie! Ein großer Auftrag.

Aber sie werden für diesen großen Auftrag auch ausgestattet – ausgestattet mit einer Zusage: Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Eine großartige Zusage: Ich bin mit dir; du gehst nicht allein, ich bin an deiner Seite, wenn auch unerkannt, wie es in dem bekannten Weihnachtslied: „Alle Jahre wieder“ heißt: *„Steht auch mir zur Seite still und unerkannt /dass es treu mich leite an der lieben Hand“*. Christi Gegenwart ereignet sich im Verborgenen, auf Distanz oder so ganz anders als vertraut und bekannt.

Im Lukasevangelium wird die „Kraft aus der Höhe“ angekündigt und in der Apostelgeschichte werden die Verheißungen des Vaters versprochen. Darauf gilt es zu warten und zu vertrauen.

Jesus macht sich sozusagen überflüssig, damit die Menschen den überfließenden Reichtum von Gottes Wirken und seine Geisteskraft erfahren können. Er macht Platz für die Kraft des Geistes, die schon ihn selbst geprägt hat.

Sein Abschied lässt die Jünger und damit die Gemeinden gerade nicht verwaist zurück, er ermächtigt sie vielmehr, nun selbst „geistvoll“ zu wirken und seine Botschaft weiterzutragen.

kurze Pause

Apostolisches

Glaubensbekenntnis

GL 3,4

Das „Apostolische Glaubensbekenntnis“ bringt in äußerst knapper Form den Glauben der Christen auf den Punkt. Heute, am Fest Christi Himmelfahrt, achten wir besonders auf die kurze Stelle „aufgefahren in den Himmel“.

So lasst uns miteinander und voreinander unseren Glauben bekennen:

Fürbitten

A: Wir glauben an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

Das Corona-Virus hat uns in diesen Tagen den Atem verschlagen und wir spüren manchmal Atemnot. Deswegen wollen wir heute bewusst auf die Aussagen mit Einatmen und Ausatmen antworten. Wir nehmen damit die Menschen, die wir nennen, in den weiten Raum unseres Atmens hinein. Ich leite das gemeinsame Atmen mit den Worten ein:

Wir atmen ein, wir atmen aus.

Wir denken an Menschen in unserem Umkreis:
Kinder und Enkelkinder
Nachbarn und Freunde
Mitbewohner und Mitbewohnerinnen
Menschen, die hier im Haus arbeiten

Wir atmen ein - wir atmen aus.

Wir denken an Menschen, die krank sind:
hier in unserem Land
in anderen Ländern
auf der Flucht oder in Flüchtlingslagern

Wir atmen ein - wir atmen aus.

Wir denken an Menschen, die sich um das Wohl der anderen kümmern:
in den Krankenhäusern und Altenheimen
in den Verwaltungen und Ämtern
auf unseren Straßen und Plätzen
in der Politik

Wir atmen ein - wir atmen aus.

Wir denken an Kulturschaffende:
Künstlerinnen und Künstler
Musikerinnen und Musiker
Schriftstellerinnen und Schriftsteller

Wir atmen ein - wir atmen aus.

Wir denken an Menschen, die trauern:
um ihre verstorbenen Angehörigen
um die verlorene Heimat
um Menschen, zu denen es keinen Kontakt mehr

gibt.

Wir atmen ein - wir atmen aus.

Lied

GL 423 1.-3. Str. Wer unterm Schutz des Höchsten steht

Vater unser

Der Blick Jesu zum Vater im Himmel ist auch unsere Blickrichtung. Beten wir, wie er es uns gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel...

Segen

Der Gott der Liebe erfülle und umhülle uns mit seinem Segen.

Er lege seinen Frieden auf uns und gieße seine Freude in unser Herz.

Er schenke uns Licht für den Weg und stütze uns wenn wir wanken.

Er schütte aus über uns und die uns Anvertrauten seine bergende, heilende Liebe.

Er wärme uns, wenn die Herzenskälte der Umgebung uns frieren lässt.

Er sei uns nahe, wenn Einsamkeit uns gefangen hält und Angst uns umklammert.

So segne und begleite uns

+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen

ER, der Große Liebende, sei mit uns allen jetzt und in Ewigkeit. A: Amen.

Lied

GL 824 Nun segne, Herr, uns allzumal

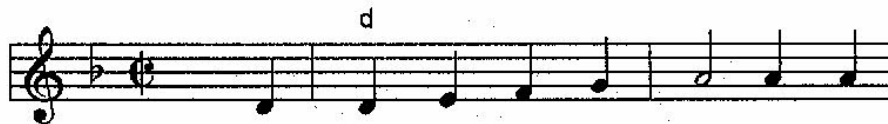
alternativ:

Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein (in: Kommt und singt Nr. 250) → ANHANG!

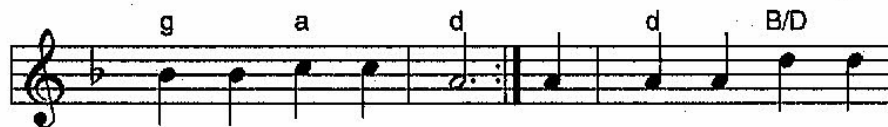
Anhang

250

Wenn wir jetzt weitergehen



V/A: 1. Wenn wir jetzt wei - ter - ge - hen, dann
 2. Wir neh - men sei - ne Wor - te und
 3. Er hat mit sei - nem Le - ben ge -



1. sind wir nicht al - lein. V: Der Herr hat uns ver -
 2. Ta - ten mit nach Haus und rich - ten un - ser
 3. zeigt, was Lie - be ist. Bleib bei uns heut und



1. spro - chen, bei uns zu sein. A: Der Herr hat uns ver -
 2. Le - ben nach sei - nem aus, und rich - ten un - ser
 3. mor - gen, Herr Je - sus Christ, bleib bei uns heut und



1. spro - chen, bei uns zu sein.
 2. Le - ben nach sei - nem aus.
 3. mor - gen, Herr Je - sus Christ.

T und M: Kurt Rommel; aus: "Gott schenkt Freiheit", Burkhardt-Haus Verlag
 R (T): (c) Strube Verlag GmbH München; R (M): Christophorus-Verlag, Freiburg

Komm herab, o Heilger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not,

in der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glückselig Licht,
flle Herz und Angesicht
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,
Drrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,
lse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.
Amen. Halleluja.

Pfingstsequenz "Veni Sancte Spiritus", entstanden im 13. Jahrhundert